



DIENSTAG, 29. APRIL 2014 BRB – A 09379

ZEITUNG FÜR DAS LAND BRANDENBURG

NR. 99 | 69. JG. | 1,10 EUR



BRANDENBURGER KURIER

BRANDENBURG/H.

Panorama-Bar macht dicht

In Brandenburgs Gastronomieszene gibt es erneut Bewegung. Marco Oriol schließt seine Panorama-Bar am Neustädtischen Markt. Aus privaten Gründen, wie der 40-Jährige sagt. Ob es einen Nachnutzer gibt, ist derzeit noch offen. Das erklärte der Vermieter auf MAZ-Anfrage. **Seite 11**

BRANDENBURG/H.

Korruption beim Arbeitsschutz

Um Strafen wegen überschritterner Lenkzeiten zu entgehen, haben Spediteure einen Mann vom Arbeitsschutz bestochen. Für echtes Geld ließ der Behördenmitarbeiter alle Fünfe gerade sein. Er bearbeitete die vorliegenden Anzeigen einfach nicht. **Seite 12**

FUSSBALL

Kreisliga bleibt spannend

Der FC Borussia Brandenburg hat durch den Erfolg über Treuenbrietzen den Titelkampf in der Kreisliga noch einmal spannend gemacht. Auch, weil Grün-Weiß Klein Kreutz jetzt nicht über ein 3:3 gegen die Spieler von Einheit Bamme hinauskam. **Seite 17**

HEUTE IN DER MAZ

Walter Janka wäre heute 100 Jahre alt geworden

Heute vor 100 Jahren wurde der Verleger und Publizist Walter Janka in Chemnitz geboren. Janka war Direktor des Aufbau-Verlages in Ost-Berlin, ehe er 1956 bei der SED-Führung in Ungnade fiel. Er beschrieb dies in seinem Buch „Schwierigkeiten mit der Wahrheit“. **Blickpunkt**

Spanier absolvieren Praktika in der Mark

28 junge Spanier nehmen an einem Pilotprojekt der Industrie- und Handelskammer Potsdam teil und absolvieren drei Monate lang Praktika in Potsdamer Hotels und Restaurants. **Brandenburg**

Air Berlin weiter im Sinkflug

Die Fluggesellschaft Air Berlin hat im Jahr 2013 unter dem Strich einen Verlust von 315,5 Millionen Euro gemacht. Es war bereits das fünfte Negativ-Ergebnis in sechs Jahren. Unternehmenschef Wolfgang Prock-Schauer kündigte eine „fundamentale Neustrukturierung“ an. **Wirtschaft**

Shakespeare-Klassiker auch in Cottbus aufgeführt

Auf die romantische Komödie „Was ihr wollt“ des Renaissance-Dichters William Shakespeare wollen viele deutsche Bühnen in diesem Jahr nicht verzichten. Den Klassiker inszenierte das Potsdamer Hans-Otto-Theater und nun auch das Staatstheater in Cottbus. MAZ vergleicht beide. **Kultur**

Die Popo-Queens von Hollywood

Üppige Hinterteile sind das neueste Schönheitsideal in Hollywood. Die berühmtesten Promi-Popos haben Coco Austin, Kim Kardashian und Jennifer Lopez. **Aus aller Welt**

Kaiserin Sabina ist zurück



Liebvoll begutachten die Restauratorinnen Astrid Will (l.) und Kathrin Lange eine antike Frauenstatue mit dem Porträtkopf der Kaiserin Sabina. Die restaurierte Skulptur gehörte einst zur Antikensammlung Friedrichs II. und kehrte gestern in die Bildergalerie im Park Sanssouci zurück. Die Schöne aus Marmor hatte statische Probleme, wurde in mehr als 50 Einzelteile zerlegt, gereinigt und erhielt zehn neue Finger. Als Leihgabe der Staatlichen Museen zu Berlin ist sie ab 1. Mai Blickfang der Potsdamer Ausstellung „Die Schönste der Welt – eine Wiederbegegnung mit der Bildergalerie Friedrich des Großen.“ **FOTO: B. GARTENSCHLÄGER**

Hütet euch!

Tomaten ist nicht zu trauen. Tomaten kommunizieren untereinander. Das berichten Forscher der Universität Yamaguchi im US-Fachmagazin „Proceedings“.

Der Verdacht bestand ja schon seit 1978. Damals brachte John de Bello den „Angriff der Killer-Tomaten“ ins Kino. Seither befürchten viele Menschen, von Tomaten angefallen und verspeist zu werden.

So weit muss es nicht kommen, aber die Tomate ist durchaus ein intelligentes Gemüse. Die japanischen Forscher fanden heraus, dass die von einem Fressfeind attackierte Tomate flüchtige Chemikalien abgibt, die ihre Artgenossen warnen und zudem als Grundstoff der Feindabwehr-Chemokneule HexVic dienen.

Eine typische Kommunikation unter Tomaten muss man sich so vorstellen: Die erste Tomate warnt über ihre Chemikalien: „Achtung!

Ein Italiener! Er will euch! Ihr werdet Sauce Napoli! Vielleicht auch nur banales Tomatenmark!“

Tomaten mit Hang zu präziser Information rufen dann zurück: „Einfach oder zweifach konzentriert?“

„Mann, das ist doch völlig egal! Los, produziert HexVic!“

„Ey, das hilft doch nur gegen den Asiatischen Baumwollwurm!“

„Versuch macht klug! Vielleicht reicht's auch für einen Italiener!“

„Und wenn nicht?“

„Hey, wir können hier nicht die ganze Zeit diskutieren!“

„Und wenn nicht?“

„Ihr geht mir auf die Nerven!“

„Und wenn nicht?“

„Mann! Dann versucht doch was anderes: Lauft weg!“

Und dies ist eine beruhigende Erkenntnis: Nicht jede Kommunikation glückt. Wäre es anders, dann hätten die Tomaten längst die Weltbeherrschung erreungen. **max**



Gesamtschulen in der Mark erleben einen Ansturm

Landeselternrat vermutet Stress durch verkürzte Abiturzeit am Gymnasium als Grund für den Run

Von Marion Kaufmann

Potsdam – Viele Brandenburger Schüler können nicht an ihre Wunschschiule: Die nach der Strukturreform 2005 verbliebenen Gesamtschulen sind so beliebt, dass nicht alle Kinder einen Platz bekommen. Während immer weniger ans Gymnasium drängen, steigt die Nachfrage an den 21 staatlichen Gesamtschulen. Der Anteil der Erstwunsche liegt für 2013/14 bei 16,8 Prozent, wie aus Zahlen des Bildungsministeriums hervorgeht. Ein Jahr zuvor waren es 15,7 Prozent.

Als Hauptgrund für die starke Nachfrage sieht der Landeselternrat die Angst vor der 2012 verkürzten Schulzeit am Gymnasium. An Gesamtschulen legen Schüler weiter erst nach 13 Jahren die Abiturprüfung ab. „Viele Eltern halten das längere Lernen für besser“, sagt Sprecher Wolfgang Selbach. Der Stress am Gymnasium habe deutlich zugenommen. Viele Schüler müssten Sport- oder Musikaktivitäten am Nachmittag streichen, weil sie die Zeit für Schularbeiten benötigen. Die Gesamtschulen böten zudem oft ein breiteres Unterrichtsspektrum als Gymnasien.

„Das 13-jährige Abitur gewinnt an Akzeptanz“, sagt auch Thomas Drescher, Leiter der Paul-Dessau-Schule in Zeuthen (Dahme-Spreewald), die im August vier statt drei siebte Klassen einrichten wird. Dennoch müssen 62 Schüler abge-

lehnt werden. An der Kantschule in Falkensee (Havelland) gehen mehr als 100 Kinder leer aus. Ähnlich die Lage in Rathenow (Havelland), Potsdam und Kleinmachnow (Potsdam-Mittelmark).

Andere Regionen haben komplett das Nachsehen: Selbst wenn man die freien Träger einbezieht, gibt es in Spree-Neiße, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Prignitz und Brandenburg/Havel keine einzige Gesamtschule. Dort könnten Schüler aber an beruflichen Gymnasien nach 13 Jahren das Abitur ablegen, sagt der Sprecher des Bildungsministeriums, Stephan Breiding. Eine komplette Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren schließt er aus. Die meisten Eltern hätten kein Problem mit der zwölfjährigen Schulzeit. Niedersachsen hat nach Elternprotesten als erstes Bundesland beschlossen, die Gymnasialzeit wieder zu verlängern. Bayern, Hamburg und Nordrhein-Westfalen erwägen es.

Mehr 13-jährige Angebote könnte das Land nicht schaffen, so Breiding. Die Entscheidung, eine Schule zu gründen, liege bei den Kommunen als Träger. In Elstal (Havelland) etwa soll eine Ober- in eine Gesamtschule umgewandelt werden. Damit nehmen die Kommunen ein Stück weit zurück, was 2005 noch unter Rot-Schwarz umgesetzt wurde: Die Umwandlung der Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe in Ober-

schulen müssen noch besser auf das Berufsleben vorbereiten, um akzeptiert zu werden, so Elternvertreter Seelbach. „Die Oberschule hat einen Geburtsfehler“, meint auch Günther Fuchs, Landeschef der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Neben dem Gymnasium müsse das Land eine zweite Schulform anbieten, die alle Bildungsgänge ermöglicht. An Oberschulen kann maximal die mittlere Reife erworben werden. **Kommentar**



Wolfgang Selbach, Sprecher des Landeselternrates.

Die perfekte Kurvenlage

Weniger als drei Sekunden benötigen Speedway-Motorräder, um von null auf 100 Stundenkilometer zu beschleunigen. Am Donnerstag startet das Team Wolfslake in die neue Bundesligasaison. **Sport**

FUSSBALL

2. Bundesliga



1. FC Union Berlin – 1. FC Kaiserslautern

Braunkohle: Tagebau soll erweitert werden

Cottbus – In der Lausitz sind die Weichen für eine Ausweitung der Braunkohle-Förderung gestellt. Begleitet von Protesten stimmte der Braunkohle-Ausschuss des Landes Brandenburg in Cottbus für die Erweiterung des Tagebaus Welzow-Süd an der Grenze zu Sachsen. Die Empfehlung nach fast siebenjährigen Verhandlungen ist Grundlage für eine endgültige Entscheidung der rot-roten Landesregierung. Deren Zustimmung für eine Ausdehnung des Tagebaus gilt als sehr wahrscheinlich. Noch vor der Sommerpause will das Landeskabinett entscheiden. Der Energiekonzern Vattenfall will das Abbaugebiet Welzow-Süd erweitern, um zusätzliche 200 Millionen Tonnen Braunkohle zu fördern. Die Pläne stoßen bei Umweltverbänden und Anwohnern auf heftigen Protest. **Brandenburg**

Brand im Dracula-Schloss in Mittenwalde

Mittenwalde – Im Schloss Schenkendorf in Mittenwalde (Dahme-Spreewald) hat es gestern am frühen Morgen gebrannt. Nach rund einer halben Stunde habe die Feuerwehr die Flammen gelöscht, teilte die Polizei mit. Sie schließt Brandstiftung nicht aus. Zur Schadenshöhe gab es keine Angaben. Das Anwesen steht seit Längerem leer. Es wurde auch als „Schloss Dracula“ bekannt, nachdem es ein Nachfahren der rumänischen Vampir-Sippe 1995 gekauft hatte. Bei ihm handelte es sich um einen Adoptivsohn, der sich Ottomar Rodelph Vlad Dracula Prinz Kretzulesco nannte. Er veranstaltete auf dem Schloss Ritterspiele und mit dem Deutschen Roten Kreuz Blutspende-Partys.

Bayern jagt heute die Königlichen

München – Karl-Heinz Rummenigge hat Real Madrid die „Hölle“ in München versprochen, auch Pep Guardiola und seine Spieler setzen bei der Aufholjagd im eigenen Stadion voll auf den Heimvorteil. „Wir, der Trainer und die Spieler, können es nicht alleine machen. Die Fans wollen auch das Finale schaffen“, warb Guardiola mit Blick auf das schwierigste Spiel seiner Amtszeit beim Champions-League-Sieger um totale Unterstützung.

Mit 68 000 frenetischen Zuschauern im Rücken möchte der Titelverteidiger heute Abend (20.45 Uhr)

ZDF und Sky) das Traumziel Lissabon trotz der 0:1-Hypothek aus dem Hinspiel in Madrid doch noch buchen. „Real weiß, dass es noch nicht vorbei ist. Wir werden alles reinlegen, um ins Finale zu kommen“, verkündete Arjen Robben kämpferisch.

Die bislang erfolgreiche Deutschland-Tour von Weltfußballer Cristiano Ronaldo und Co. über Schalke (Achtelfinale) und Dortmund, wo Real im Viertelfinale bei einer 0:2-Niederlage ganz dicht vor dem K.O. stand, soll in München ein weiteres Mal enden. Es wäre Reals drittes Halbfinal-Aus nacheinander – und Bayerns dritte Finalteilnahme in Serie nach 2012 und 2013. Schon das verbale Vorspiel am gestrigen Tag beschrieb die Brise einer Partie, über die 880 Medienvertreter berichten werden. In jedes Land der Welt, bis auf Nordkorea, sollen nach Angaben von Bayern-Sprecher Markus Hörlwick TV-Bilder flimmern. Passend zu dem Spektakel dozierte der Kosmopolit Guardiola im Pressesaal gleich in vier Sprachen – Deutsch, Spanisch, Englisch und Italienisch – über das bayerisch-königliche Gigantenduell. **Sport**

26518

WWW.MAZ-ONLINE.DE

Tipp: Die Sonne genießen, denn was da für das erste Mai-Wochenende angekündigt ist, klingt frostig. www.MAZ-online.de/wetter

Mieten oder kaufen, Haus, Wohnung oder Gewerbe. Neue Angebote bequem per E-Mail. MAZimmo.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Redaktion 0331 | 2840-0
Anzeigen 0331 | 2840366
E-Mail kontakt@MAZ-online.de

Vertrieb 0331 | 2840377
Zentrale 0331 | 2840-0
www MAZ-online.de